

Hall. patriot. Wochenblatt

8 u r

Förderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

35. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 31. August 1847.

Inhalt.

Erinnerung an B. A. Marks. (Fortsetzung.) — Altes
und Neues aus der Geschichte und aus dem Leben. — Kin-
der-Bewahr-Anstalten. — Kirchensache. — 54 Bekannt-
machungen.

Erinnerungen an Verstorbene.

Benjamin Adolf Marks.

(Fortsetzung.)

In den Jahren seiner Manneskraft predigte Marks
mit dem ausgezeichnetsten Beifall; insbesondere aber
wirkte er segensreich als Begründer *) und Director
der homiletischen Gesellschaft durch die Leitung der
praktischen Uebungen der Studierenden im Predigen.
Daher wurde er schon nach wenigen Jahren zum or-
dentlichen Professor der Theologie ernannt, und im
Jahre 1829 auch durch die Würde eines Doctors der

*) Gegenwärtig hat wohl jede deutsche Universität ein
homiletisches Seminar. Ganz anders aber verhielt es
sich zu jener Zeit, und es verdient daher besondere An-
erkennung, daß der Verewigte das obige Institut grün-
dete und organisirte. A. d. W.

Theologie ausgezeichnet. Im Jahre 1832 hatte er das mit dem Diaconat verbundene Pastorat bei der Filialgemeinde Diemitz übernommen, und obschon er bisher immer in ganz andern Kreisen sich bewegt hatte, wußte er sich doch auch zum Bedürfniß seiner Landgemeinde so herabzustimmen, daß er ihr überaus theuer und werth war ⁴⁾. Die übergroße Last der ihm obliegenden Berufsgeschäfte und anderweitige Gründe bestimmten ihn im Jahre 1835, sein Amt als Universitätsprediger gänzlich niederzulegen, nachdem er dasselbe schon einige Jahre lang getheilt mit dem Consistorialrath Dr. Holuck verwaltet hatte. In den letzten zwei Lebensjahren zeigte sich bei ihm eine sehr merkliche Abnahme seiner Kräfte, und die alte gewohnte Rüstigkeit verließ ihn. Aber trotz aller körperlichen Leiden erfüllte der Greis die ihm obliegenden Amtspflichten mit unermüdlicher Thätigkeit, bis ihm sein Körper jeden Dienst zur Arbeit versagte. Am Reformationstagesfesten vorigen Jahres bestieg er zum letzten Male die Kanzel, am dritten Adventssonntage hielt er die letzte Abendmahlsfeier ⁵⁾, und am 24. Februar Morgens acht Uhr erlösete ihn Gott von einem achtwöchentlichen schmerzreichen Kranklager durch einen sanften seligen Tod. Mit völligem Bewußtsein und im freudigen Glauben an seinen Erlöser ging er dem letzten entscheidenden Augenblicke entgegen. Nachdem er in der Nacht vom 23. auf den 24. Februar noch viel Tröstliches und Erhebendes zu den Seinen geredet und sie auf feierlich ergreifende Weise gesegnet hatte, nahm er eine Stunde vor seinem Ende noch von ihnen Abschied, und unter seinen und der Seinigen Gebeten entschlief er, mit dem letzten Amen seinen Geist sanft aushauchend ⁶⁾.

Wer jemals einen Blick in die Häuslichkeit des trefflichen Mannes gethan hat, dem wird es erinnerlich sein, wie man sich dort allenthalben vom Geiste der Ordnung angewehet fühlte. Die Ausgewähltheit seiner Bibliothek, die Sauberkeit des Einbandes jedes Buchs, die Nettigkeit, welche auf der gesammten

häuslichen Einrichtung ruhte, machte sich Jedem sofort bemerklich. Wir führen diese Aeußerlichkeit nur an, weil sie die Eigenthümlichkeit des geistigen Wesens des Dahingeshiedenen andeutet. Ordnung und Ebenmaß bildeten einen Grundzug seiner Natur. Er gehörte nicht zu den kräftigen Charakteren, welche am Neubilden und Umschaffen ihre Freude haben, für welche aber bei der innern Unruhe, welche sie stets vorwärts treibt, auch die Gefahr einer ausschweifenden Bewegung so nahe liegt; er gehörte vielmehr zu den Naturen, denen es ein Bedürfniß ist, sich in einem möglichst festen und sichern Gleise zu bewegen. Gewiß erklärt es sich mit (wenn auch nicht allein) aus dieser geistigen Eigenthümlichkeit, daß er schon in so frühen Jahren auf dem Boden streng kirchlichen Lehrbegriffs so festen Fuß faßte, und daß er in seiner theologischen Ueberzeugung von den vielfachen Schwankungen der theologischen und philosophischen Systeme ganz unberührt geblieben ist. Aber diese Entschiedenheit für den kirchlichen Lehrbegriff war mit einer Milde, einer Humanität, einer Duldsamkeit in so schöner Mischung und Durchdringung vereinigt, daß er auch bei Männern von ganz anderer, ja völlig entgegengesetzter theologischer Richtung das vollste Vertrauen befaß, und daß er in den Verwickelungen des Lebens meist eine vermittelnde Stellung inne gehabt hat. Außer dieser Milde und Humanität war Marks in hohem Grade durch Gewissenhaftigkeit und Berufstreue *) ausgezeichnet. Vom frühen Morgen bis in den späten Abend sich nicht etwa schriftstellerischen Lieblingsarbeiten, sondern einzig und allein der Erfüllung der

*) Selbst in den letzten Schmerzenswochen hat er alle Predigten, die für ihn gehalten wurden, zuvor selbst durchgesehen, die gottesdienstliche Ordnung in seiner Stadt, und Landgemeinde selbst bestimmt, und für den Unterricht seiner Confirmanden, die ihm so sehr am Herzen lagen, noch bis zum letzten Tage gesorgt. Welch ein schöner Charakterzug!

A. d. B.

**

Pflichten, welche ihm als Seelsorger einer Gemeinde und als Lehrer der akademischen Jugend von Amts wegen oblagen, mit innerer gleicher Freudigkeit und Unverdroffenheit zu widmen, das war ihm zur andern Natur geworden. In der ersten Beziehung mußte Jeder, auch wer mit seiner Predigtweise sich nicht einverstanden erklärte, die ausgezeichnete seelsorgerische Wirksamkeit des verewigten Marks erkennen *) und hat es in spätern Lebensjahren vielleicht oft bereuet, daß er von demselben in dieser Beziehung nicht soviel gelernt, als er hätte lernen können †). Der zweiten, unendlich schweren Aufgabe hat unser verstorbenen Freund eine lange Reihe von Jahren hindurch mit eisernem Fleiße, mit unermüdlicher Geduld, mit seltener Treue alle seine Zeit und Kraft gewidmet als Director des homiletischen Seminars. Sein Andenken lebt in vielen dankbaren Herzen, denn er hat bei diesem Geschäft, unsers Wissens, ausgezeichnetere junge Studirende nie in einen beengenden Schnürleib eingezwängt, wohl aber um solche, die der Leitung bedurften, durch eine sorgfältige Ueberwachung und geschickte Anleitung sich die größten Verdienste erworben.

Seiner Sinn für Ordnung und Ebenmaaß war keinesweges etwas bloß Formelles, sondern ruhte auf einem tiefen Lebensgrunde. Das Christenthum war ihm wahrlich nichts Todtes und Unlebendiges, sondern recht eigentlich Geist und Kraft und Leben. Welch' eine lautere und ungeschmückte Frömmigkeit sich in seinem ganzen Wesen abspiegelte, welche rastlose Thätigkeit und treue Erfüllung seiner Berufspflichten ihm selbst noch als hochbetagtem Greise nachgerühmt werden muß, mit welcher Sanftmuth er so manche unverdiente Kränkung getragen †), mit wels

*) Als einen merkwürdigen Zug erlauben wir uns anzuführen, daß er eine verhältnismäßig große Anzahl Israeliten der evangelischen Kirche zugeführt hat.
A. d. W.

der hilfreichen Liebe er sich so vieler Studirender in äußerer und innerer Noth angenommen, wie vielen Armen er ein Helfer und Wohlthäter geworden, wie viele Familien er als ein treuer Seelsorger in Stunden der Anfechtung getröstet und wieder aufgerichtet, dar- über herrscht an den Orten, wo er gelebt und gewirkt hat, nur eine Stimme⁹⁾. Es gab sich dies oft auf ungesuchte und wahrhaft rührende Weise zu erkennen. Wir haben selbst einmal in Halle einen Fremden in seine Wohnung geführt, der uns versicherte, daß kei- ner von den Bewohnern Duderstadts, die zu seiner Gemeinde gehört hätten, es versäumen würde, seinen ehemaligen Seelsorger zu besuchen, falls ihn je sein Weg nach Halle führte¹⁰⁾.

Nach literarischer Berühmtheit hat der Dahin- geschiedene nie getrachtet. Obschon Marks nament- lich in den ersten Jahren seiner akademischen Wirksam- keit einer der beliebtesten Prediger zu Halle war, so hat er doch nur einmal auf vielfach kund gegebenes Verlangen sich veranlaßt gefunden, einen Band Pre- digten herauszugeben¹¹⁾. Aber durch Wort und That hat er sich ein heiliges und bleibendes Andenken in den Herzen seiner Gemeinden zu Halle und Diemitz gestif- tet und zahlreiche Schüler und Verehrer in den ver- schiedensten Gegenden im Geiste um sich vereinigt. Diesen zur Erinnerung widmen wir das im Drange der Berufsarbeiten nur unvollkommen gezeichnete Schattenbild seiner Persönlichkeit.

(Der Beschluß folgt.)

Altes und Neues aus der Geschichte und aus dem Leben.

12.

Uhländ's Gedichte sind bei Jung und Alt wohl- bekannt, und so kennt auch Jeder sein treffliches Ge- dicht „Schwäbische Kunde“ von dem wackern Ritter,

der sich „nit forchtet“ und mitten unter den ihn angreifenden Türken „seines Wegs ging Schritt vor Schritt“, bis er denn endlich einen solchen Hieb auf einen Saracenen führt, daß er ihn von oben bis unten bis in den Sattelnopf spaltet, und

Zur Rechten sieht man wie zur Linken
Einen halben Türken heruntersinken.

Dieselbe Stärke schreibt eine andre Ueberlieferung dem tapfern Gottfried von Bouillon, dem ersten Könige des christlichen Reichs in Jerusalem, zu. Aber auch schon das Alterthum wußte von einer ähnlichen Waffenthat. Der König Pyrrhus von Epirus, ein kühner Fürst, der seine Krone auf des Schwertes Spitze zu tragen pflegte, traf im Jahre 278 v. Chr. G. in einer blutigen Schlacht bei der Sicilischen Stadt Messana mit einem Mamertinischen Krieger von riesenhafte Gestalt zusammen, der mit großprahlerischen Worten Jeden mit dem Tode bedrohte, der es wagen würde, sich ihm zu nähern. Da „wallt dem Könige auch sein Blut“ (der Grieche Plutarchus im 24. Kapitel seiner Lebensbeschreibung des Pyrrhus braucht fast denselben Ausdruck) und voll Ingrimms sprengt er auf den Riesen los, den er durch die Kraft seines Armes und durch sein gutes Schwert von oben bis unten spaltet, so daß „in einem Augenblicke auf beiden Seiten die Theile des durchhauenen Kämpfers zur Erde fielen.“

Chronik der Stadt Halle.

Erste Kinder-Bewahr-Anstalt.

Daß wir in der verfloßenen Zeit bei dem gesteigerten Preise aller Lebensbedürfnisse und bei dem dadurch vermehrten Andränge zur Aufnahme in die Anstalt nicht

ohne Sorgen und Geldzuschüsse selbige erhalten konnten, werden unsre Mitbürger nach eigener Erfahrung in ihrem Hauswesen ermessen; dennoch mußten wir Anstand nehmen, schon im Juni d. J., wo das neue Verwaltungsjahr für die Anstalt begann, uns die Geldbeiträge zu erbitten, da zu dieser Zeit noch der Druck der Theuerung die Mittel zum Wohlthun schmälerte. Wir beabsichtigen jetzt, diese Beiträge durch den Buchbindermeister *Kennecke* gegen Aushändigung der von dem Rendanten der Anstalt, Kaufmann *Schlunk*, ausgestellten Quittungen einsammeln zu lassen, und hoffen, daß unsere geehrten Mitbürger uns den Geldbetrag, welchen sie bisher bewilligten, auch ferner zukommen lassen, ja wir hoffen und bitten, daß diejenigen, deren Vermögenslage es gestattet, ihre Beiträge erhöhen und dadurch die Ausfälle an den Beiträgen decken mögen, welche nach und nach durch Todesfälle oder Veränderung des Wohnorts bisheriger Wohlthäter der Anstalt entstanden sind. Zu diesem Zweck richten wir auch an diejenigen, welche erst neuerlich in Halle ihren Wohnsitz nahmen, oder welche bisher keine Beiträge gaben, die dringende Bitte um ihre Unterstützung für eine gewiß höchstnützliche, nunmehr zehn Jahre lediglich durch Wohlthätigkeit bestehende Anstalt.

Halle, den 28. August 1847.

Der Vorstand der I. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Zweite Kinder-Bewahr-Anstalt.

Wir zeigen hiermit an, daß wir mit dem 30. August, also Anfang nächster Woche, das Kostgeld für die Kinder in unserer Anstalt auf 3 Sgr. 6 Pf. wieder ermäßigt haben, sowie daß der Buchbindermeister *Kennecke* auch in diesem Jahre mit Einsammlung der Beiträge von uns beauftragt worden ist und daher in den nächsten Tagen die Sammlung beginnen wird.

Hierbei erlauben wir uns die Bitte beizufügen, unsere Anstalt recht reichlich zu bedenken, als die Mittel derselben fast gänzlich erschöpft sind.

Halle, den 26. August 1847.

Der Vorstand der II. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Kirchensache.

Zu II. E. Frauen: Mittwoch d. 1. Sept. um 8 Uhr predigt Hr. Hülfsprediger **Ger mann**.

Zu St. Ulrich: Freitag den 3. Septbr. um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpred. **Dr. Ehrich**.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von **D. K. G. Jacob**.

Bekanntmachungen.

Der am Schimmelthore befindliche vormalige Hirtenstall soll

Donnerstag den 2. September d. J. 10 Uhr auf dem Rathhause zum Abbruch an den Meistbietenden verdungen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 24. August 1847.

Der Magistrat.

Unsere unterm 3. Juli d. J. erlassene Verordnung, wonach kein Hund bei 5 Thlr. Geld, oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe frei auf der Straße umherlaufen durfte, wird hierdurch wieder aufgehoben.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen machen wir indessen ausdrücklich bemerklich, daß es im Uebrigen bei den bisher bestandenen, auf das Hundesteuer-Reglement gestützten und zuletzt durch die Verordnung vom 17. Juli

v. J. in Erinnerung gebrachten Bestimmungen über das Holten und herrenlose Umherlaufen der Hunde sein Bewenden behält, wonach denn auch das freie Umherlaufen derjenigen Hunde, welche als Wächthunde oder wegen des Gewerbes steuerfrei gehalten werden, bei einer Geldstrafe von 1 Thlr. für jeden Contraventionsfall verboten bleibt. Halle, den 27. August 1847.

Der Magistrat.

Nach §. 3 unserer Verordnung vom 14. Juli c. (Wochenbl. Nr. 29 Seite 970/71), den Verkauf von Backwaaren betreffend, darf das Preis- und Gewichts-Verzeichniß nur alle 14 Tage geändert werden, worauf dasselbe alsdann von Neuem beglaubigt werden muß.

Da die gedachte Verordnung vom 1. August c. in Kraft getreten ist, mußte auch selbstredend die Erneuerung der Taxen von denjenigen, welche einen andern Preis gestellt hatten, am 15. d. M. erfolgen. Diese Bestimmung ist nur von Wenigen beachtet und von Vielen fast 8 Tage später die neue Taxe zur Beglaubigung eingereicht worden.

Wir machen daher hierdurch bekannt, daß der Verkauf der Taxen nur jedesmal am 1sten und 15ten eines jeden Monats, und wenn einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Festtag fällt, am nächst darauf folgenden Tage stattfindet, und ist auch an diesen Tagen das Duplicat der Taxen in das Polizei-Büreau innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden zurückzugeben.

Halle, den 28. August 1847.

Der Magistrat.

Gefundene Sachen.

Eine silberne Nissemadel.

Halle, den 24. August 1847.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 3. Juli d. J. ist Befuß erleichterter Benutzung der Arbeitskräfte die Vereinigung des Königl. Inquisitorats mit dem Königl. Land- und Stadtgerichte hier anbefohlen worden. In Folge dessen hört daher mit dem 1. September d. J. das

Königl. Inquisitoriat zu bestehen auf, und dessen Geschäfte gehen mit diesem Zeitpunkte auf das Königl. Land- und Stadtgericht hieselbst über.

Höherem Auftrage gemäß wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a./S., den 20. August 1847.

Des Königl. Land- und Stadtgerichts
erster Director zweiter Director
v. Koenen. Schulze.

Die Lieferung des Del- und Lichtbedarfes für die Franckeschen Stiftungen in dem Zeitraum vom 1. October 1847 bis 30. September 1848 soll dem Mindestfordern den überlassen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Gebote
am 2. September,

und zwar für die Delliessung um 3 Uhr, für die Lichtlieferung um 3¹/₂ Uhr Nachmittags in unserer Haupt-Expedition abgeben, woselbst auch die Bedingungen schon zuvor eingesehen werden können.

Von Del werden e. 40 Centner, von Licht e. 35 Centner gebraucht.

Halle, den 26. August 1847.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Im Auftrage der Frau Professor Dzondi habe ich zur Verpachtung des ihr gehörigen, vor dem Kirchthore zwischen Halle und Siebichenstein belegenen, 16 Morgen haltenden Gartens einen Termin auf

den 18. September dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition — Brüderstraße Nr. 206 — anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige einlade.

Die Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden. Halle, den 27. August 1847.

Der Justizcommissarius Fritsch.

Ein moderner Kleiderschrank, 1 Spiegel und Federbetten werden billig verkauft kleine Klausstraße Nr. 915.

Eine noch gute Hobelbank wird zu kaufen gesucht große Ulrichstraße Nr. 77.

Auction.

Mittwoch den 1. Sept. Nachmittags 2 Uhr soll im Eingangsgebäude der hiesigen Königl. Strafanstalt das Mobiliar eines Königl. Beamten, bestehend in einem sehr gut modern gearbeiteten gr. Mahagoni-Trümeauxspiegel, 8' hoch, 2' 6" breit, 1 dergl. schönen Eßschrant mit Glashüren, 1 Spiel- und 1 Nährisch, ferner fein gearbeitete Meubels von Birkenholz, als: 1 Schreib- u. 1 Kleidersecretair, 1 Sopha mit blauseidnem Ueberzug, 2 gr. egale Spiegel mit Pfeilerkommoden, 3 Kommoden, Klapp- u. Spieltische, 1 Arm- u. 18 Hochstühle, Waschtische, gr. u. kl. Bettstellen, Kleider-, Wäsch- u. Küchenschränke, 1 Schreibpult mit Kommode u. dgl. mehr meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden

J. S. Brandt.

Auction.

Donnerstag den 2. Sept. Nachmittags 2 Uhr u. folg. Tage um dieselbe Zeit soll am gr. Berlin Nr. 432 ein Theil des Nachlasses der Frau Kanzlerin Niemeyer, bestehend in silbernen Eß- und Kaffeelöffeln, dergl. Desertmessern und Gabeln, 1 Wanduhr, 1 Mahagoni-Sopha u. 6 Polsterstühlen (mit gestickten Ueberzügen), 1 dergl. Großstuhl, 2 dergl. Pfeilerschränke, dergl. runde Tische, seidene Gardinen, 1 Glaskronleuchter, Fußritze mit gestickten Ueberzügen, 1 Gläschrant mit Kommode, Sophas, Bettstellen, Schränke, sehr gute Federbetten, Kupfer, Messing, Wirtschaftsgeräthe u. dergl. mehr meistbietend verkauft werden.

J. S. Brandt.

Auf dem Königlichen Land- und Stadtgerichtshofe hieselbst werden nächsten Mittwoch den 1. September Nachmittags 3 Uhr etwa 20 Stück noch ziemlich brauchbare Fenster und etwas Brennholz dem Meistbietenden verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Halle, den 28. August 1847.

Der Bauinspector Schulze.

Neue saure Gurken, à Schock zu 5 Sgr., werden verkauft auf der Strohhospitze Nr. 2135.

Neues Etablissement.

Am heutigen Tage eröffnere ich hier auf dem Holz-
hofe des Herrn Zimmermeister Scharre vor dem Klaus-
thore ohnweit der Gilsabothbrücke eine Niederlage meiner
Ziegelei-Fabrikate, bestehend in Mauersteinen großer und
kleiner Form, Klinkern, feuerfesten Thon- und Cha-
mott-Steinen, Dachziegeln jeder Art u. s. w., welche
auch in kleinsten Quantitäten abgegeben werden. Auf-
träge zu Kalk und größeren Massen gedachter Material-
sien werden auf der Niederlage stets angenommen und von
der Ziegelei prompt besorgt, wobei ich bemerke, daß ich
die Anfuhrer auf Verlangen stets mit übernehme. Nach
gegebenen Chablonen fertige ich auch Fliesen, Brunnen-
und Essen-Steine und sichere bei reeller bester Waare die
billigsten Preise zu.

Ziegelei am Weinberge bei Halle, am 23. August 1847.

A. E. Lehmann.

D b st.

Birnen und Aepfel sind in größeren Quantitäten zu
verkaufen auf der Ziegelei am Weinberge.

Nicht allein die durch die zeitlichen hohen Getreide-
preise gesteigerten Arbeitslöhne für die Bergleute, die den
Preis für klare Braunkohle erhöhen mußten, sondern auch
das durch so theure Futterpreise entstandene höhere An-
fuhrerlohn, veranlassen uns, den Preis für unsere gewöhn-
lichen Mittel-Braunkohlensteine pro Tausend Stück um
7¹/₂ Sgr. oder pro Klafter von 108 Kubikfuß um circa
15 Sgr. vom 1. September a. e. an zu erhöhen, was
wir unsern geehrten Geschäftsfreunden hiermit ergebenst
anzeigen.

August Praßler. Albert Praßler. Singer & Praßler.
Friedrich Bolze.

Einen Lehrling sucht der

Schuhmachermeister Ch. G. Gebhardt.

Große Klausstraße Nr. 908.

Es wird eine ordentliche Frau zur Aufwartung ge-
sucht Oberseinhof Nr. 1511^b.



**R. Beinhauer's
STAHLFEDERN**



erhielt wieder bedeutende Zusendung, worunter außer so mancher gefehlten Sorte sich auch mehrere neue befinden und empfehle solche nach Preiscurant.

J. G. Grosse.

Varinas = Canaster,
feine alte Waare, in ganzen Rollen und ausgeschnitten, empfiehlt zu billigen Preisen

W. Fürstenberg.

Ananas in schönen frischen Früchten empfing und empfiehlt billigst

W. Fürstenberg.

Von entölten Cacao ohne Gewürz, aufs feinste pulverisirt, ein vorzügliches Getränk für Personen, welche an Unterleibsbeschwerden, schwacher Verdauung leiden und statt des Kaffees in dieser Form oder als Chocolade bereitet eines Ersatzes bedürfen, empfing so eben neue Zusendung

W. Fürstenberg.

Feinsten französischen und Düsseldorfer Mostrich in Büchsen und ausgewogen empfiehlt

Moriz Förster.

Frische Baiersche Schmelzbutter und Sächsische Salzbutte erhielt

Moriz Förster.

Trockene Hefe stets frisch bei

Moriz Förster.

Recht schöne Salzbutte, à Pfund 6¹/₂ Sgr., empfiehlt

Fr. Wilh. Dalchow.

Sehr delikate, ganz frische sächsische Kübelbutter empfing so eben wieder und empfiehlt billigst

Wilh. Querner.

Große Ulrichstraße Nr. 56.



Braunkohlenstein = Verkauf.

Aus bester Madaischer Kohle geformte Braunkohlensteine verkaufe ich von jetzt ab zu möglich billigen Preisen in großen und kleinen Quantitäten, und nehme Bestellungen für den Winter an.

f. Sioli. Nr. 67.

Eine freundliche Wohnung für 60 Thlr. ist an eine stille Familie zu vermieten Nr. 67.

Eine Stube nebst Kammer und Küche mit oder ohne Meubels vorn heraus steht noch zu vermieten Leipziger Straße Nr. 285.

Zu vermieten in Nr. 265^a ist 1 Stube, Kammer nebst Zubehör.

Lücke Nr. 1401^b ist ein Logis von 2 Stuben, Kammern und Küche, mit oder ohne Meubel und Gartenvergnügen, von einzelnen Herren oder Damen zum ersten October zu beziehen.

Ein Familienlogis, bestehend aus sieben Stuben, Kammern und Zubehör, wird zum 1. October gesucht. Adressen und Bedingungen bittet man an Hrn. Kierulff, Mittelstraße Nr. 157, abzugeben.

In meinem Hause am Kirchthore ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör nebst Gartenantheil zum 1. October zu vermieten.

Breye, Zimmermeister.

Ein Logis von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller ist zu Michaelis zu vermieten vor dem Steintor Nr. 1520.

Zwei tapezirte Stuben mit Stubenkammern und Küche, mit oder ohne Meubels, sind, auf Verlangen auch einzeln, vom 1. Oct. d. J. ab zu vermieten bei W. Kurz im Wilke'schen Garten am Leipziger Thore.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche ist den 1. October zu beziehen; zu erfragen beim Wäcker Schaaf, Herrenstraße Nr. 2047, in den Nachmittagsstunden.

Dienstmädchen gesucht.

Zum 1. October findet ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen einen guten Dienst
Neumarkt, Jägerplatz Nr. 1078 ^b.

Es finden noch mehrere ordentliche Mädchen zum 1. Sept. Unterkommen durch Frau Fleckinger, Leipziger Straße Nr. 282.

Ein Mädchen zur Aufwartung für den Monat September wird gesucht große Brauhausgasse Nr. 360.

Ein im Nähen (Kleidermachen) gut geübtes Mädchen findet fortwährend Beschäftigung
Ober Leipziger Straße Nr. 1642 ^a.

Da ich gesonnen bin, von jetzt ab Unterricht im Weißnähen zu ertheilen, so können sich junge Mädchen in meiner Wohnung kleine Ulrichstraße Nr. 1019 melden.
Frau Herrmann.

Ein Bursche kann sogleich oder zu Michaelis in die Lehre treten beim Schuhmachermeister Böhme, Steinweg Nr. 1718.

Tischlergesellen finden Arbeit bei den Gebrüdern Rothe in Trotha.

Einige Leute können noch in Kost und Schlafstelle aufgenommen werden bei August Glaser am Rosenbaum Nr. 789.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wünscht als Haus- oder Stubenmädchen, am liebsten auf ein Landgut, ein baldiges Unterkommen. Zu erfahren große Steinstraße Nr. 82 im Laden.

Alle Arten Tuche, wollene, baumwollene und seidene Zeuge werden in jeder beliebigen Farbe, besonders letzteres moirirt, aufs beste gefärbt und so schön wie neu hergestellt in der Färberei von

Gustav Mergell.
Schmeerstraße Nr. 710.

Mit tiefbetrübtem Herzen sagen wir allen den geehrten Herren, welche die Güte hatten, unsern geliebten Gatten und Vater zu seiner Ruhestätte zu tragen, unsern herzlichsten und innigsten Dank.

Halle, den 26. August 1847.

Die Wittwe Becker, als Gattin.
Carl Becker, als Sohn.

Die aus der Marien-Bibliothek entliehenen Bücher müssen bis zum 15. September eingeliefert werden, widrigenfalls die Einforderung auf Kosten der Entleiher geschieht. Die Bibliothek bleibt vom 15. Sept. bis zum 6. October geschlossen.

Im Auftrage
Dr. Knauth.

Die sprechend ähnlichsten (Kreidezeichnungen) Portraits werden sauber und gegen billiges Honorar gefertigt; Proben meiner Leistungen liegen zur gefälligen Ansicht in meiner Wohnung (Herrn Mitreuters Garten, Leipziger Straße Nr. 1661) bereit, und bitte bei meinem nur kurzen Aufenthalt um baldgefälligen Zuspruch.

Carl Fricow, Lithograph.

Wegen Domicilveränderung

werden meine sämtlichen Schnittwaaren zu und unter kostenden Preisen bis Ende September verkauft; zugleich ersuche ich alle diejenigen, welche mir schuldig sind, binnen 14 Tagen zu berichtigen.

S. Johnson jun., Leipz. Str. Nr. 279.

Ein am 18. d. M. Abends in der gr. Brauhausgasse verlorenes Liederbuch Basso II. bittet man gegen eine Verlohnung abzugeben in Nr. 98 am Schulberge parterre.

Paradies.

Heute, Dienstag, Concert.

Vereinigtes Musikchor.

Dienstag früh Schießübung in der Heiterkeit.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)